



**Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung**

im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



## Soziale Teilhabe und Gemeinwohl in Stadt und Region mit Interreg B

Fördermöglichkeiten der trans-  
nationalen Zusammenarbeit  
2021-2027 für den Bereich Arbeit,  
Bildung, Gesundheit, Kultur und  
Tourismus



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)  
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)  
Deichmanns Aue 31-37  
53179 Bonn

### Wissenschaftliche Begleitung

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung  
Referat RS 3 „Europäische Raum- und Stadtentwicklung“  
Brigitte Ahlke  
brigitte.ahlke@bbr.bund.de

### Begleitung im Bundesministerium

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen  
Referat „Europäische Raumentwicklungspolitik, territorialer Zusammenhalt“

### Auftragnehmer

blue! advancing european projects GbR, München  
Dorothea Palenberg, Carina Bigalke, Silvia Molema, Linda Esche  
Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V., Berlin  
Heike Mages

### Lektorat

Walburga Palenberg

### Stand

April 2022

### Gestaltung

Bo Soremsky, Illustration und Grafikdesign, Berlin

### Druck

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn  
Gedruckt auf Recyclingpapier

### Bestellungen

beatrix.thul@bbr.bund.de; Stichwort: Interreg B Themenbroschüre Soziale Teilhabe

### Bildnachweis

Titelbild: pixabay, pexels.com  
Cameron Casey, pexels.com: S. 6; Diakonie / CZOK: S. 9; fauxels, pexels.com: S. 10; Fishman 64, shutterstock: S. 19;  
Interreg Baltic Sea Region, SEMPRES: S. 18; Matthias Zomer, pexels.com: S. 7; studioline photostudios GmbH, S. 8; Pronsee, pixabay.com: S. 20;  
RODNAE Production, pexels.com: S. 18, S. 20; Sabinevanerp, pixabay.com: S. 19; studioline photostudios GmbH, S. 8; Thirdman, pexels.com: S. 12

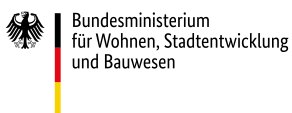
### Nachdruck und Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten  
Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.  
Bitte senden Sie uns zwei Belegexemplare zu.

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

# Soziale Teilhabe und Gemeinwohl in Stadt und Region mit Interreg B

Fördermöglichkeiten der transnationalen Zusammenarbeit 2021-2027 für den  
Bereich Arbeit, Bildung, Gesundheit, Kultur und Tourismus



Das Projekt des Forschungsprogramms Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) wurde durchgeführt vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB).



# Inhaltsverzeichnis

<b>Wie können Städte und Regionen mit Interreg B sozialer und inklusiver werden?</b>	<b>6</b>
<b>Politische Relevanz in Deutschland und Europa</b>	<b>10</b>
Gemeinwohlorientierung und Teilhabe in europäischen Fachpolitiken	10
Ziele deutscher Politik: Soziale Sicherheit in der modernen Arbeitswelt und gleichwertige Lebensverhältnisse	12
<b>Soziale Teilhabe mit Interreg B</b>	<b>13</b>
Charakteristika und Schwerpunkte der einzelnen Programmräume	13
Übersicht: Förderung von sozialer Teilhabe und Gemeinwohl im Donauraum und in Nordwesteuropa	16
<b>Beispielhafte Interreg B-Projekte</b>	<b>18</b>
AlpSib: Investitionsmodelle für soziale Dienstleistungen	18
SEMPRE: Soziale Stärkung in ländlichen Regionen	18
Arrival Regions: Aufbau einer Willkommenskultur für Migranten	19
INDEED: Innovative Lösungen zur Verbesserung der Demenzpflege im Donauraum	19
Enter to Transform: Unterstützung von Flüchtlingen für einen unternehmerischen Neustart	20
CORA: Anbindung abgelegener Regionen mit digitaler Infrastruktur und Serviceleistungen	20
<b>Wie aktiv werden? Weiterführende Informationen</b>	<b>21</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>22</b>

## Wie können Städte und Regionen mit Interreg B sozialer und inklusiver werden?



Foto: Cameron Casey, pexels.com

Was macht eine soziale Gesellschaft aus? Was muss im Leben der Menschen in Europa sichergestellt sein, damit jeder am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann? Diese Frage stellt sich für jede Bürgerin und jeden Bürger anders: Menschen in ländlichen Gebieten wünschen sich z.B., dass nicht nur „die in der Stadt“, sondern auch sie Zugang zu funktionierenden Gesundheitsdienstleistungen haben. Ältere Menschen möchten möglichst selbständig ihre Grundversorgung sichern und auch weiterhin Kultur- und Tourismusangebote genießen können.

In Europa gilt: Die Qualität einer Gesellschaft wird daran gemessen, wie gut der soziale Zusammenhalt und Ausgleich zwischen „Stärkeren“ und „Schwächeren“ hin zu einem besseren Gemeinwohl für alle sichergestellt wird. Entsprechend ist es im europäischen Wertekanon selbstverständlich, die sogenannten „vulnerablen Gruppen“ im Blick zu halten. So trägt man dafür Sorge, dass z.B. alle Beschäftigten oder alle Lernen-

den gleichen Zugang zu Bildungsangeboten haben. Idealerweise ist Leben und Arbeiten in allen Regionen Europas unter gleichwertigen Bedingungen möglich.

Dies betrifft auch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber: Wie können sie dabei unterstützt werden, in ländlichen Regionen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten? Wie können innovative Start-ups im sozialen Bereich bei ihrer Unternehmensentwicklung gefördert werden? Etwa wenn es um die Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund, Bildungs- oder Tourismusanbieter für ältere Menschen oder um Anbieter für Menschen mit eingeschränkter Teilhabe geht.

Mit diesen Fragen beschäftigen sich auch die Verantwortlichen in öffentlichen Behörden, welche z.B. als Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ihre Kommunen gestalten. Hier bieten die Interreg B-Programme (siehe auch Infokasten) gute Möglichkeiten, die Herausforderungen mit

breit angelegter Unterstützung anzugehen: Dort arbeiten Projektpartner in länderübergreifenden Großräumen zusammen, die ähnliche geografische Voraussetzungen und damit auch Probleme und Potenziale haben – etwa die Sicherung zentraler Gesundheitsdienste in schmalen Alpentälern oder in dünn besiedelten Gebieten wie dem Ostseeraum. Die transnationale Zusammenarbeit zielt darauf ab, Themen fachübergreifend zu bearbeiten und befördert das Voneinander-Lernen. Dadurch trägt sie dazu bei, wirtschaftliche und gesellschaftliche Unterschiede zwischen den Regionen Europas abzubauen. Nicht zuletzt unterstützt Interreg B den Einbezug aller Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die für soziale Vorhaben mit am Tisch sitzen sollten. Zudem gelingt es in der Projektarbeit mit europäischen Partnern leichter, aus Verwaltungsroutinen auszubrechen und Neues auszuprobieren (BMI 2021: 10 ff.).

In der Förderperiode 2021–2027 stellt die Europäische Union (EU) eine integrierte räumliche Entwicklung wieder mehr in



Foto: Matthias Zomer, pexels.com

den Vordergrund. Dahinter steht die Idee, dass sich lokale und regionale Herausforderungen nur durch das Zusammenwirken aller relevanten Fachbereiche und Verwaltungsebenen lösen lassen. Mit der vorliegenden Broschüre soll gezeigt werden, welche Vorteile Städte und Kommunen haben, wenn sie ein sozialeres Europa mit Interreg B transnational angehen: Welche politische Relevanz haben die integrierte Umsetzung kommunaler Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl in Deutschland und der EU? Welche thematischen Förderprioritäten setzen die verschiedenen Programmräume im Bereich „Soziales“? Welche guten Interreg B-Projektbeispiele gibt es bereits und was ist ihr Erfolgsgeheimnis? Wo finden Sie Unterstützung, wenn Sie einen Projektantrag für Interreg B stellen wollen? Darüber wollen wir Sie in dieser Veröffentlichung kompakt informieren.

Die Broschüre ist Teil einer fünfteiligen Themenreihe, weitere Hefte liegen für die Bereiche Klima- und Ressourcenschutz, Innovation, Mobilität und für integrierte räumliche Vorhaben vor.

#### **Für starke Städte und Regionen: Transnationale Zusammenarbeit (Interreg B)**

In den Programmen der transnationalen Zusammenarbeit, besser bekannt unter der Bezeichnung Interreg B, arbeiten viele deutsche Kommunen und Regionen in grenzüberschreitenden Projekten mit europäischen Partnern aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen, um innovative Lösungen für die nachhaltige Entwicklung von Städten und Regionen zu entwickeln und umzusetzen. Auch in der Förderperiode 2021–2027 beteiligt sich Deutschland wieder an sechs transnationalen Programmen – im Alpenraum, im Donauraum, in Mitteleuropa, im Nordseeraum, in Nordwesteuropa und im Ostseeraum.

Interreg B ist Teil der europäischen territorialen Zusammenarbeit und damit der Struktur- und Investitionspolitik der Europäischen Union. Mit ihr werden über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) seit 30 Jahren grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten unterstützt, die das tägliche Leben beeinflussen.

[www.interreg.de](http://www.interreg.de)



Foto: Privat

### **Dr. Tim Leibert, Leibniz-Institut für Länderkunde**

(Mitteleuropa)

„Ganz persönlich bin ich mir des Wertes der Kooperation sehr bewusst. Ich hoffe sehr, dass die Grenzen sich nach dem Ausklingen der Corona-Pandemie bald wieder öffnen. Das gibt uns die Möglichkeit, endlich wieder unsere Freunde im Projekt ARRIVAL REGIONS zu treffen, mit ihnen zusammenzuarbeiten sowie mit und von ihnen zu lernen.“



Foto: studioline photostudios GmbH

### **Lea Pfäffel, Technische Universität München**

(Donauraum)

„Im Projekt INDEED geht es um das Thema Demenz, und im Zusammenhang damit um die Vereinbarkeit von Zivilgesellschaft und Unternehmen. Das Ziel war es, Demenz nicht medizinspezifisch, sondern so verständlich darzustellen, dass alle mitreden konnten. Es ist gelungen, komplizierte Sachverhalte einfach darzustellen. Dies gelang u.a. durch den fachübergreifenden Ansatz. Dies wiederum hat zur ‚Destigmatisierung‘ beigetragen.“



Foto: Privat

### **Peyman Khodabakhsh, atene KOM**

(Nordseeraum)

„Ganzheitliche Themenbearbeitung war von Beginn ein wichtiges Kriterium für uns und unseren integrierten Ansatz im Projekt CORA. Digitale Transformation ist ein Prozess, der unter Betrachtung von unterschiedlichen strategischen, technologischen und sozialen Dimensionen vorangetrieben werden muss.“



### **Tina Zick, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein**

(Ostseeraum)

„Zum Thema fachübergreifender Ansatz: in dem Projekt SEMPRES wurden ganz viele Service- und Empowerment-Tools entwickelt, die uns dann geholfen haben, mit den Teilnehmern an sich zu arbeiten. Es war schön zu sehen, dass jeder Partner ganz verschiedene Tools mitgebracht hatte, und jeder für sich aussuchen konnte, welche man am besten für seine alltägliche Arbeit nutzen kann.“



Foto: Privat

### **Prof. Dr. Alexander Kurz, Technische Universität München**

(Donauraum)

„Das Thema Demenz spielt in allen Ländern eine Rolle. Es gibt ein starkes Gefälle zwischen Nord-, West- und Südosteuropa. Wir konnten mit dem Projekt INDEED ein kleines bisschen dazu beitragen, dass die Kolleginnen und Kollegen vorankommen und dass dieses Gefälle ein wenig verringert worden ist, dass es mehr um den Menschen geht.“



Foto: Privat

### **Bernd Hannemann, Diakonie Schleswig-Holstein**

(Ostseeraum)

„Es geht im Projekt SEMPRES nicht ohne eine ganzheitliche Betrachtung. Da kommt uns hier unser System bzw. unsere Präsenz in der Region zugute und das geht nicht, ohne die relevanten Akteure miteinzubinden. Wenn wir so etwas wie Nachhaltigkeit oder Bewusstseinsbildung erreichen wollen, dann geht das für mich – jedenfalls im sozialen Bereich – nicht ohne diese beiden zentralen Aspekte.“



Foto: Diakonie / CZOK

## Politische Relevanz in Deutschland und Europa



Foto: fauxels, pexels.com

In welchen Dimensionen soll ein soziales Europa gedacht werden? Hier gibt die Europäische Säule sozialer Rechte einen grundlegenden Orientierungsrahmen, welcher auch bei der Entwicklung der Interreg-Programme von großer Bedeutung war. Dazu zählen etwa das Recht auf allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen; das Recht auf Gleichbehandlung, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Weltanschauung bzw. Religion, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung; das Recht auf rechtzeitige, hochwertige und bezahlbare Gesundheitsvorsorge. Um

diese Rechte in unserer Gesellschaft zu garantieren, müssen sie konkret in den Strategien der Fachpolitiken verankert werden (vgl. Europäische Kommission, Europäischer Rat, Europäisches Parlament, 2017).

### **Gemeinwohlorientierung und Teilhabe in europäischen Fachpolitiken**

Der europäische „Green Deal“ bezieht sich ganz konkret auf die Europäische Säule sozialer Rechte. Damit soll sichergestellt werden, dass angesichts der tiefgrei-

fenden zukünftigen Transformationen alle Menschen mitgenommen werden. In einem sozial gerechten, integrativen und inklusiven Übergang wird z.B. durch Investitionen dafür gesorgt, dass erschwingliche Lösungen für diejenigen gefunden werden, die von der Bepreisung von CO<sub>2</sub> besonders stark betroffen sind. Auch das konstruktive Zusammenwirken verschiedener Verwaltungsebenen wird als wichtiges Arbeitsprinzip unterstrichen (vgl. Rat der EU und Europäischer Rat, 2022).

Die „Neue Leipzig-Charta“ geht als europäisches Leitdokument für die Stadtentwicklungspolitik auf viele soziale Herausforderungen ein und gibt der Gemeinwohlorientierung einen zentralen Stellenwert. Im Rahmen einer aktiven und strategischen Bodenpolitik und Flächennutzungsplanung sind u.a. ausreichende Flächen für bezahlbaren Wohnraum vorgesehen. Auf diese Weise soll Bodenspekulation vermieden werden und lebendige und sozial gemischte Stadtquartiere erhalten bleiben. Ebenfalls fordert die Charta Koproduktion und niederschwellige Beteiligungsprozesse, gerechten Zugang zu digitaler Infrastruktur, gleichberechtigten Zugang zu Dienstleistungen der Daseinsvorsorge und zu Bildungsangeboten (vgl. BMI, 2020). Die „Territoriale Agenda 2030“ fordert als Leitdokument einer integrierten europäischen Raumplanung ebenfalls ein „gerechtes Europa“ und bezieht dabei alle europäischen Regionen ein. In Bezug auf den ländlichen Raum wird etwa festgestellt, dass Unterschiede beim Zugang zur Daseinsvorsorge die Gefahr bergen, dass Dienstleister und soziale Aktivitäten in Gebiete mit besserer Erreichbarkeit verlagert werden. In diesem Zusammenhang können neue Technologien eine wichtige soziale Funktion ausüben, indem der

Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen oder die Behördengänge für ländliche Regionen erleichtert werden (vgl. BMI 2020). Der „Digitale Kompass 2030“ nimmt darüber hinaus die Bürgerinnen und Bürger in den Blick: Bis 2030 sollen 80% der Erwachsenen digitale Kompetenzen erwerben (vgl. Europäische Kommission, 2021).

Die territoriale Dimension der zukünftigen sozialen Herausforderungen wird im achten Kohäsionsbericht beschrieben, welcher auf die Folgen der grünen und digitalen Transformation eingeht. Die Kommission spricht sich dafür aus, dass Regionen gestärkt werden müssen in Bezug auf die Herausforderungen, die die grüne und digitale Transformation mit sich bringen. Um wachsende Unterschiede der Regionen zu vermeiden und Vertrauen in der Bevölkerung zu erhalten, soll die lokale und regionale Autonomie gestärkt und in die Politikgestaltung eingebunden werden. Ortsbasierte räumliche Pläne und Maßnahmen sollten Unterstützung auf die Unternehmen, Arbeitnehmer und Gemeinden lenken, die am meisten vom klimabedingten Strukturwandel betroffen sind bzw. ihre digitalen Kompetenzen aufbauen müssen (vgl. Europäische Kommission, 2022).

Der demografische Wandel, d.h. der Fakt, dass unsere Gesellschaft zunehmend altert, erfordert eine Anpassung der Sozialsysteme, kann aber auch innovative Ansätze befördern. Das „Grünbuch zum Thema Altern“ widmet sich in diesem Zusammenhang den Herausforderungen der öffentlichen Finanzen, der Gesundheitsversorgung und der Pflege. Das Grünbuch regt europäische Lösungen zu vier Themenblöcken an: „Schaffung von Grundlagen, wie z.B. Ernährung und Ge-

sundheitsvorsorge für ein gesundes und aktives Altern; Bildung und Lernen mit besonderem Blick auf lebenslanges Lernen; Eingliederung in das Erwerbsleben unter Beachtung der besonderen Herausforderungen für Langzeitarbeitslose und Migrantinnen und Migranten; Förderung von Produktivität, Innovationen und Geschäftsmöglichkeiten, die sich besonders älteren Menschen widmen (vgl. Europäische Kommission, 2021).

Darüber hinaus hat die Europäische Kommission im Dezember 2021 einen Aktionsplan für die Sozialwirtschaft präsentiert. In diesem Dokument wird das große Potenzial der Sozialwirtschaft für die Schaffung von Arbeitsplätzen unterstrichen. Ebenso wird der Beitrag der Sozialwirtschaft für eine inklusive und faire wirtschaftliche Erholung und eine grüne und digitale Transformation beschrieben (vgl. Europäische Kommission, 2021).

### **Ziele deutscher Politik: Soziale Sicherheit in der modernen Arbeitswelt und gleichwertige Lebensverhältnisse**

Der Koalitionsvertrag der „Ampel“ geht auf drei zentrale Themenblöcke ein und formt daraus politische Ziele für die zukünftige Arbeit der deutschen Regierung. Zum einen wird unter dem Leitsatz „Respekt, Chancen und soziale Sicherheit in der modernen Arbeitswelt“ gefordert, dass jedem eine möglichst sichere „Beschäftigungsbiografie“ ermöglicht werden soll, wozu u.a. auch ausreichende Qualifizierungsangebote gehören. Des Weiteren wird unterstrichen, dass eine gute Pflege und Versorgung sowie Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen Teil einer fachübergreifenden Pflege- und Gesundheitspolitik sind. Ebenso wird die Sicherstellung guter Lebensverhältnisse in Stadt und Land als wichtiges Ziel zu sozialer Stabilität gesehen (vgl. SPD, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, FDP, 2021).



Foto: Thirdman, pexels.com

## Soziale Teilhabe mit Interreg B

Fragen zum sozialen Zusammenhalt, dem Gemeinwohl und einer gerechten Teilhabe bewegen Menschen in Städten und Regionen in ganz Europa. Sie werden zudem von verschiedenen Politiken und Leitdokumenten in Deutschland und der EU aufgegriffen, wie das vorangegangene Kapitel gezeigt hat. In der transnationalen Zusammenarbeit haben Projekte zu sozialen Fragen eine lange Tradition. In der vergangenen Förderperiode 2014–2020 haben sich 75 Projekte mit deutscher Beteiligung diesem Themenfeld gewidmet.

In der aktuellen Förderperiode 2021–2027 berücksichtigen viele Förderschwerpunkte soziale Aspekte. Zwei Programme haben im Themenfeld „ein sozialeres und inklusiveres Europa“ eigene Förderprioritäten aufgelegt.

Im Mittelpunkt stehen dabei gleiche Teilhabe, Lernen und Resilienz. Durch Bildungsinnovationen und -reformen, E-Learning und Zugang insbesondere für schutzbedürftige oder marginalisierte Gruppen soll ein sozialeres und inklusiveres Europa entstehen. Der demografische Wandel und die Fluktuation von Arbeitskräften stellen weitere Programmt Themen dar – dies alles auch im Kontext der Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Regionen. Es gibt darüber hinaus bei Interreg B noch eine besondere Ausprägung, da auch ein angepasster und entschleunigter Tourismus sowie ein gleichberechtigter Zugang zu touristischen und kulturellen Angeboten unter „Soziales“ aufgegriffen werden.

Die Übersicht auf den Seiten 16 und 17 zeigt, welche konkreten Fördermöglichkeiten es zum Thema im Donauraum und in Nordwesteuropa gibt.

### Charakteristika und Schwerpunkte der einzelnen Programmräume

Durch seine Geografie vereint der **Alpenraum** sowohl städtische als auch besonders abgelegene ländliche Gebiete. Das Programm unterstützt Maßnahmen, die durch soziale und grüne Innovationen sowie Digitalisierung die Widerstandsfähigkeit der Alpenregionen erhöhen und die Auswirkungen von Erreichbarkeitsproblemen in Verbindung mit dem demografischen Wandel abmildern. Durch innovative Lösungen und Unternehmertum sollen territoriale Ungleichgewichte verringert werden. Soziale Innovationen sollen Aspekte der Daseinsvorsorge verbessern, moderne Technologien eine grüne Anbindung an städtische Regionen gewährleisten. Durch die Anwendung digitaler Lösungen wird eine offenerere, inklusivere und partizipativere Gesellschaft gefördert, die alle Regionen und Akteure teilhaben lässt und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse unterstützt. So etwa können neue digitale Arbeitsstrukturen verschiedenen sozialen Gruppen attraktivere Lebensmöglichkeiten in abgelegenen Gebieten bieten.

#### Themen der Transnationalen Zusammenarbeit 2021-2027

In der aktuellen Förderperiode konzentrieren sich die Interreg B-Programme mit deutscher Beteiligung auf die folgenden Themenfelder:\*

- ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa
- ein grünes, klimaneutrales Europa
- ein stärker vernetztes Europa
- **ein sozialeres und inklusiveres Europa**
- eine bessere Steuerung der räumlichen Zusammenarbeit (Governance)

*\* in Anlehnung an die Politischen Ziele der EU-Kohäsionspolitik und an die Interreg-spezifischen Ziele.*

Der **Donauraum** setzt auf drei Themenschwerpunkte, um die Ziele eines sozialeren Europas zu erreichen. Der Raum ist gekennzeichnet durch Langzeitarbeitslosigkeit, große Einkommensunterschiede und eine zunehmende Arbeitsmigration von Ost nach West. Deshalb ist es eine Priorität des Programms, die Arbeitsmärkte zugänglicher, integrativer und funktionsfähiger zu machen. Dazu können z. B. der Aufbau von Informationssystemen und die Bereitstellung von Daten beitragen. Weitere unterstützte Maßnahmen sind die Eingliederung vulnerabler Gruppen in den Arbeitsmarkt und das Werben um ausgebildete Arbeitskräfte. Ein zweiter Schwerpunkt zielt auf die allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen ab. So wird etwa die berufliche Integration von Migranten mit einem fairen Zugang zu Arbeitsplätzen und Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Gemeinsame innovative Bildungsmodelle sind dabei genauso wichtig wie Fernbildung und bildungspolitische Reformen. Der dritte Fokus zielt auf die Inwertsetzung des lokalen Kultur- und Naturerbes für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus, um die regionale Wertschöpfung und Beschäftigung zu steigern. Zudem soll die Zugänglichkeit des Kultur- und Naturerbes unter anderem für Jugendliche und benachteiligte Gruppen verbessert werden, um die soziale Eingliederung zu fördern.

**Mittleuropa** ist ein wichtiger Wirtschaftsraum in der EU mit einem robusten industriellen Kern. Die langjährige Zusammenarbeit in Handels-, Investitions- und Industrieangelegenheiten hat zu starken funktionalen Bindungen im gesamten Programmraum geführt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Regionen den laufenden Übergang zu einer stärker digitalisierten, grüneren und

widerstandsfähigeren Wirtschaft bewältigen – sozial, inklusiv und gerecht. Dabei greift das Programm soziale Aspekte auf, wie etwa Bevölkerungsrückgang und Abwanderung, Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit oder unterschiedliche Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten als Querschnittsthemen. Auch ein benachteiligter Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen oder das Risiko von Armut und sozialer Ausgrenzung werden adressiert. Häufig sind vor allem ländliche oder weniger wohlhabende Regionen Mitteleuropas betroffen. Das Programm fördert daher beispielsweise soziales Unternehmertum und Maßnahmen um Disparitäten zwischen verschiedenen Regionen sowie zwischen Stadt und Land entgegenzuwirken und die Abwanderung von Fachkräften zu verhindern. Auch werden integrierte Entwicklungsstrategien für Gebiete mit funktionalen Verbindungen gefördert, um den Zugang zu Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und soziale Dienste sicherzustellen.

Der **Nordseeraum** schließt einen sozialen Ansatz querschnittsmäßig mit ein. Wie auch in anderen Räumen wird die Fortbildung der Bevölkerung – in diesem Fall die Anpassung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an die digitale Transformation – in der Priorität zum Thema „Wettbewerbsfähigkeit und Innovation“ behandelt. Der Raum begreift die Förderung solcher Schlüsselkompetenzen als Grundlage für nachhaltiges Wirtschaften und gerechte soziale Entwicklung. Hierbei wird auch darauf hingewiesen, dass die Disparitäten zwischen Stadt und Land im Nordseeraum eine soziale Herausforderung darstellen.

In **Nordwesteuropa** zielt man darauf ab, räumliche Unterschiede in Bezug auf soziale und gesellschaftliche Chancen, Teilha-

be und den gleichberechtigten Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen zu verringern. Beschäftigung soll hochwertiger, Arbeitsmärkte sollen inklusiver werden. Die Beschäftigungsfähigkeit benachteiligter Gruppen gilt es zu erhöhen. Der Zugang zu Gesundheits- und Pflegediensten in ländlichen und peripheren Gebieten von Nordwesteuropa soll verbessert werden. Darüber hinaus soll die Teilhabe und der Zugang zu Angeboten im Tourismus- und Kultursektor verbessert werden. Auch die nachhaltige Bewirtschaftung von Natur- und Kulturgütern wird in diesem Sinne unterstützt.

Eine innovative und widerstandsfähige Wirtschaft und Gesellschaft ist für den langfristigen Wohlstand im **Ostseeraum** notwendig. Im Hinblick auf dieses Ziel unterstützt das Programm Maßnahmen, die sowohl die Resilienz der Wirtschaft als auch die der Gesellschaft stärken. Deshalb sind im Programmraum Pilotmaßnahmen zur Stärkung der gesellschaftlichen Resilienz durch kulturellen Wandel geplant. Ebenso werden neue Vorgehensweisen und die Mobilisierung von Kreativität gefördert: Etwa die Förderung intelligenter Arbeitslösungen oder das Testen von Mechanismen zur Unterstützung vulnerabler Gruppen. Außerdem sollen der Zusammenhalt und die regionale Identität gestärkt werden, wobei die Kultur zur sozialen Inklusion und Innovation beiträgt.

### Transnationale Zusammenarbeit



Transnationale Programmräume mit deutscher Beteiligung 2021 – 2027 (Interreg B)

- Alpenraum
- Donauraum
- Ostseeraum
- Nordseeraum
- Nordwesteuropa

*Die Zusammenarbeit mit Russland und Belarus ist bis auf weiteres ausgesetzt.*

Datenbasis: Europäische Kommission  
 Geometrische Grundlage: GfK GEOMarketing, Regionen NUTS 3  
 Bearbeitung: L. Kiel  
 Informationsstand: April 2021

# Übersicht: Förderung von sozialer Teilhabe und Gemeinwohl im Donauraum und in Nordwesteuropa

## Donauraum

---

### **Eine sozialere Donauregion: Zugängliche, integrative und funktionierende Arbeitsmärkte**

- Integration vulnerabler Gruppen in den Arbeitsmarkt
- Strategien, um die Herausforderungen einer alternden Bevölkerung zu bewältigen (z.B. durch soziales Unternehmertum)
- Innovationen für das Halten qualifizierter Mitarbeiter sowie für nachhaltige Migration qualifizierter Personen
- Informationssysteme zur Migration von Arbeitnehmenden
- „Danube Observatory System“ zum Thema Arbeitsmigration und deren Auswirkungen
- Pilotprojekte zu Telearbeit für inklusivere Beschäftigung
- Integrierte Aktionspläne zur Diversifizierung und Restrukturierung des Arbeitsmarktes

### **Eine sozialere Donauregion: Zugängliche und integrative allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen**

- Innovative Bildungsmodelle; Praxistools und -materialien für inklusive Bildung
- Bildungspolitik und -reformen: Demonstrationsprojekte und modellhafte Umsetzung
- Forschungs- und Bildungsnetzwerke, um der Abwanderung von Fachkräften („brain drain“) entgegenzuwirken
- Digitale Lösungen für e-Bildung und Fernlehre vor allem in ländlichen Räumen
- Integrative Erwachsenenbildung

### **Eine sozialere Donauregion: Sozio-ökonomische Entwicklung durch Naturerbe, Kultur und Tourismus**

- Zugang zu kulturellen und touristischen Angeboten für vulnerable Gruppen verbessern
- Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes durch thematische Routen oder Initiativen in ländlichen und wenig besuchten Gebieten
- Soziale Innovation zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes
- Ansätze für gemeinschaftlich organisierte innovative Tourismusinitiativen
- Soziale Teilhabe benachteiligter Gruppen durch Tourismus
- Konzepte für entschleunigten und nachhaltigen Tourismus

## Nordwesteuropa

---

### **Eine soziale, inklusive und resiliente Gesellschaft: Arbeit und Bildung**

- Besserer Zugang benachteiligter Gruppen und Gebiete zu hochwertiger Beschäftigung
- Trainings für marginalisierte Gruppen für einen verbesserten Zugang zu Arbeitsmärkten, e-Lernen und e-Bildung
- Fortbildungen, um sich besser auf die Bedürfnisse marginalisierter Gruppen einzustellen
- Akzeptanzkampagnen zu den Vorteilen von inklusiven Arbeitsmarktstrategien



### **Eine soziale, inklusive und resiliente Gesellschaft: Gesundheit und Pflege**

- Verbesserter Zugang zu Dienstleistungen in Gesundheit und Pflege in ländlichen und peripheren Gebieten
- Innovative Dienstleistungen, smarte Ansätze und digitale Lösungen in Gesundheit und Pflege
- Trainings und Tools, um ortsbezogenen Herausforderungen in Gesundheit und Pflege zu begegnen

### **Eine soziale, inklusive und resiliente Gesellschaft: Kultur- und Tourismus**

- Ausbalanciertere Tourismuskonzepte: Entschleunigung, Fördern des nebensaisonalen Angebots, nachhaltige Bewirtschaftung von Natur- und Kulturgütern
- Zugang zu Tourismus- und Kulturangeboten für benachteiligte Gruppen erhöhen
- Unterstützung von Tourismus- und Kulturakteuren bei der Stärkung lokaler Gemeinschaften und Fähigkeiten
- Gemeinschaftsbasierte Initiativen zur Instandhaltung, Schutz und Aufwertung von Landschafts- und Kulturerbe für eine integrierte räumliche Entwicklung

*Diese Übersicht gibt Aufschluss über die Bereiche, die in den Programmräumen Donaauraum und Nordwesteuropa in den Themenfeldern Arbeit, Bildung, Gesundheit, Kultur und Tourismus fördern. Die anderen Programmräume beziehen soziale Themen ebenfalls ein, diese werden jedoch nicht als eigene thematische Säule adressiert. Die Tabelle stellt eine Auswahl der Förderaspekte dar. Eine detaillierte Darstellung dazu findet sich auf den Webseiten der einzelnen Programmräume (Links siehe „Weiterführende Informationen“ auf S. 21).*

## Beispielhafte Interreg B-Projekte

### AlpSib: Investitionsmodelle für soziale Dienstleistungen

Eine alternde Gesellschaft und Jugend- arbeitslosigkeit bei gleichzeitig klammen Haushaltskassen – damit sind viele Kommunen im Alpenraum konfrontiert. Um sie anzugehen, reichen öffentliche Gelder oft nicht aus. Ziel des Projektes AlpSib war es deshalb, neue Investitionsmodelle wie „Social Impact Investments – SIIs“ (sozial wirksame Investitionen) und „Social Impact Bonds – SIBs“ (erfolgsabhängige Kapitalanlagen im sozialen Bereich) im Alpenraum voranzubringen. Es geht dabei um privates Kapital, das, wenn erfolgreich eingesetzt, verzinst an den Investor ausbezahlt und erneut für soziale Herausforderungen verwendet werden kann. Gleichzeitig wurde Kommunen und Entscheidungsträgern eine Methodik an die Hand gegeben, wie sie im Bereich der Sozialkredite Prioritäten setzen, Ziele identifizieren und Erfolge messbar machen können.

Kooperationsraum: Alpenraum (Interreg VB)

Deutscher Projektpartner: bwcon GmbH (DE)

Förderzeitraum: 2016 bis 2019

Webseite: <https://www.alpine-space.eu/projects/alpsib/en/about-alpsib>



Foto: RODNAE Productions, pexels.com

### SEMPRE: Soziale Stärkung in ländlichen Regionen

Ländliche Regionen im Ostseeraum sind oft geprägt von einer geringen Bevölkerungsdichte, fehlender sozialer Infrastruktur und einer schlechten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Gerade für Langzeitarbeitslose, ältere Menschen oder Migranten wächst dadurch die Gefahr der sozialen Ausgrenzung. Um dem entgegenzuwirken, wurden im Projekt SEMPRE („Social Empowerment in Rural Areas“), in nutzerorientierten Mikroprojekten Angebote wie Fahr- und Pflegedienste gemeinsam mit sozial Benachteiligten entwickelt. Schließlich wissen diese am besten, welche Dienstleistungen ihrer Lebenssituation optimal entsprechen. Zudem entstanden ein Handbuch für soziale Dienstleister, Trainingsmodule für Mitarbeitende im sozialen Bereich und eine Anleitung, wie man die Eigeninitiative von benachteiligten Gruppen in der Alltagspraxis verankern kann.

Kooperationsraum: Ostseeraum (Interreg VB)

Lead Partner: Diakonisches Werk

Schleswig-Holstein (DE)

Förderzeitraum: 2016 bis 2019

Webseite: <https://projects.interreg-baltic.eu/projects/sempre-14.html>



Foto: Interreg Baltic Sea Region, SEMPRE

### **Arrival Regions: Aufbau einer Willkommenskultur für Migranten**

Zahlreiche ländliche Regionen in Mitteleuropa sind zu Ankunftsorten von Migrantinnen und Migranten geworden. Aufgrund von Vorurteilen und fehlender interkultureller Erfahrung empfinden dort die Menschen die verstärkte Zuwanderung allerdings häufig als Bedrohung für ihre Heimatregionen. Dabei bietet internationale Migration für ländliche Räume auch Chancen. Zuwandernde können dazu beitragen, den Fachkräftebedarf zu decken und die öffentliche Daseinsvorsorge aufrechtzuerhalten. Das Projekt „Arrival Regions“ erprobte innovative Ansätze zur Unterstützung der Integration von Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürgern. In Pilotaktionen in ländlichen Gebieten in Deutschland, Italien, Kroatien, Polen, Slowenien und der Tschechischen Republik wurden Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund unterstützt und eine Willkommenskultur aufgebaut. Dank der Zusammenarbeit haben die lokalen Verwaltungen nun ein Instrumentarium für eine gelungene Integration und Regionalentwicklung an der Hand.

**Kooperationsraum:** Mitteleuropa (Interreg VB)

**Lead Partner:** Leibniz-Institut für Länderkunde (DE)

**Förderzeitraum:** 2019 bis 2022

**Webseite:** <https://www.interreg-central.eu/Content.Node/Arrival-Regions.html>



Foto: Fishman 64, Shutterstock

### **INDEED: Innovative Lösungen zur Verbesserung der Demenzpflege im Donaauraum**

Als Folge des demografischen Wandels sind Demenzerkrankungen eine wachsende Herausforderung für die Gesundheits- und Sozialsysteme der Länder im Donaauraum. Das Projekt INDEED setzt dabei an der Verbesserung von Kenntnissen und Fähigkeiten von allen an der Demenzversorgung beteiligten Berufsgruppen an, um die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen zu verbessern. Mit den im Projekt entwickelten Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen trägt INDEED dazu bei, die Kompetenzen auf dem Gebiet der Demenzversorgung zu stärken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Koordination zu verbessern. Dadurch können die Qualität und Bereitstellung von Dienstleistungen verbessert werden und innovative Pflegeeinrichtungen und Geschäftsmodelle entstehen.

**Kooperationsraum:** Donaauraum (Interreg VB)

**Lead Partner:** Klinikum r. d. Isar der Technischen Universität München (DE)

**Förderzeitraum:** 2018 bis 2021

**Webseite:** <http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/indeed/partners>



Foto: Sabinevanerp, pixabay.com

### **Enter to Transform: Unterstützung von Flüchtlingen für einen unternehmerischen Neustart**

Geflüchtete Menschen mit Geschäftserfahrung in ihrem Heimatland haben ein enormes Potenzial für einen Neustart. Sie benötigen ein spezielles Mentoring, um sich auf eine Unternehmensgründung in Nordwesteuropa vorzubereiten. Das Projekt entwickelte ein unterstützendes Netzwerk von Anlauf- und Austauschpunkten (Hubs). Durch Mentoring fungieren diese als „Türöffner“ für geflüchtete Neustarter, um in die bestehende unternehmerische Infrastruktur einzusteigen. Der Ansatz versetzt diese Personen in die Lage, zu entscheiden, wie, von wem und wo sie die Tools erhalten, die sie für den Neustart benötigen.

**Kooperationsraum:** Nordwesteuropa (VB)  
**Deutscher Projektpartner:** Institut für Arbeit und Technik, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen (DE)  
**Förderzeitraum:** 2020 bis 2023  
**Webseite:** <https://www.nweurope.eu/projects/project-search/enter-to-transform-transformational-entrepreneurship-hubs-for-recognized-refugee-re-starters/>



Foto: RODNAE Production, pexels.com

### **CORA: Anbindung abgelegener Regionen mit digitaler Infrastruktur und Serviceleistungen**

Kommunale Behörden sind sich ihrer künftigen digitalen Bedürfnisse oft nicht bewusst, und Endnutzer verfügen nur über begrenzte Fähigkeiten, um eine effektive Nachfrage zu schaffen. Ziel von CORA ist es deshalb, digitale Infrastrukturen, Dienstleistungen und Kompetenzen zu verbessern. Das Projekt ermöglicht es lokalen Behörden, Herausforderungen zu erkennen, Erfahrungen auszutauschen und innovative Lösungen zu testen. Die CORA-Partner entwickelten Maßnahmen, die den Städten und Regionen helfen, die infrastrukturelle digitale Kluft im ländlichen Raum zu überbrücken. So wurden regionale Umfragen zur Ermittlung der lokalen Ausgangssituation im Bereich Digitalisierung durchgeführt. Aufbauend auf den Erkenntnissen entstanden Leitlinien für eine kosteneffiziente Entwicklung der digitalen Infrastruktur in Städten und Regionen.

**Kooperationsraum:** Nordseeregion (Interreg VB)  
**Lead Partner:** atene KOM GmbH (DE)  
**Förderzeitraum:** 2018 bis 2022  
**Webseite:** <https://northsearegion.eu/cora/>



Foto: Pronschee, pixabay.com

## Wie aktiv werden? Weiterführende Informationen

### **Alpenraum:**

Web: <https://www.alpine-space.eu/>

Contact Point Deutschland: Lisa Horn, [lisa.horn@stuv.bayern.de](mailto:lisa.horn@stuv.bayern.de)

Joint Secretariat Alpine Space Programme, [js@alpine-space.eu](mailto:js@alpine-space.eu)

### **Donauraum:**

Web: <https://www.interreg-danube.eu/>

Contact Point Deutschland: Amir Kalajdzini, [amir.kalajdzini@wm.bwl.de](mailto:amir.kalajdzini@wm.bwl.de)

Joint Secretariat: [danube@interreg-danube.eu](mailto:danube@interreg-danube.eu)

### **Mitteleuropa:**

Web: <https://www.interreg-central.eu/>

Contact Point Deutschland: Dr. Bernd Diehl, [b.diehl@ioer.de](mailto:b.diehl@ioer.de)

Joint Secretariat: [info@interreg-central.eu](mailto:info@interreg-central.eu)

### **Nordseeraum:**

Web: <https://northsearegion.eu/>

Contact Point Deutschland: Annika Rix, [national-contactpoint@sk.hamburg.de](mailto:national-contactpoint@sk.hamburg.de)

Joint Secretariat: [info@northsearegion.eu](mailto:info@northsearegion.eu)

### **Nordwesteuropa:**

Web: <https://www.nweurope.eu/>

Contact Point Deutschland: Kerstin Buttlar und Elisabeth Wauschkuhn,  
[info@nwe-kontaktstelle.de](mailto:info@nwe-kontaktstelle.de)

NWE Secretariat: [nwe@nweurope.eu](mailto:nwe@nweurope.eu)

### **Ostseeraum:**

Web: <https://interreg-baltic.eu/>

Joint Technical Secretariat Rostock: [info@interreg-baltic.eu](mailto:info@interreg-baltic.eu)

Alle Kontakte auf Länder- und Bundesebene finden Sie auch gebündelt und stets aktuell unter: [www.interreg.de](http://www.interreg.de)

# Literaturverzeichnis

- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), 2020:** Die Neue Leipzig-Charta. Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl. Zugriff: <https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/DE/Initiative/Leipzig-Charta/Neue-Leipzig-Charta-2020/neue-leipzig-charta-2020.html?sessionId=72C4FDAB0285D7C80ACC5D-D6854F5162.live21303> [abgerufen am 10.02.2022]
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), 2020:** Territorial Agenda. A future for all places. Zugriff: <https://territorialagenda.eu> [abgerufen am 10.02.2022]
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), 2021:** Transnationale Zusammenarbeit: Nah dran an Kommune und Region. MORO-Informationen, Nr. 21/1 2021. Zugriff: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/moro-info/21/moroinfo-21-1.html> [abgerufen am 10.02.2022]
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), 2021:** Überblick zu europäischen Stadtentwicklungstrends und -strategien. Hintergrundstudie für die Neue Leipzig-Charta. Zugriff: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2021/europaeische-stadtentwicklungstrends-strategien.html> [abgerufen am 10.02.2022]
- Europäische Kommission, 2021:** Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Digitaler Kompass 2030: der europäische Weg in die digitale Dekade. Zugriff: [https://eurlex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:12e835e2-81af-11eb-9ac9-01aa75ed71a1.0016.02/DOC\\_1&format=PDF](https://eurlex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:12e835e2-81af-11eb-9ac9-01aa75ed71a1.0016.02/DOC_1&format=PDF) [abgerufen am 19.02.2022]
- Europäische Kommission, 2021:** Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Eine langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU – Für stärkere, vernetzte, resiliente und florierende ländliche Gebiete bis 2040. Zugriff: [https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/strategy/strategy\\_documents/documents/ltvra-c2021-345\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/strategy/strategy_documents/documents/ltvra-c2021-345_de.pdf) [abgerufen am 19.02.2022]
- Europäische Kommission, 2021:** Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Building an economy that works for people: An action plan for the social economy (nur auf Englisch verfügbar). Zugriff: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=en&pubId=8439&furtherPubs=yes> [abgerufen am 15.03.2022]
- Europäische Kommission, Europäischer Rat, Europäisches Parlament, 2017:** Europäische Säule sozialer Rechte – Aufbau einer gerechteren und inklusiven Europäischen Union. Zugriff: [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/economy-works-people/jobs-growth-and-investment/european-pillar-social-rights\\_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/economy-works-people/jobs-growth-and-investment/european-pillar-social-rights_de) [abgerufen am 03.03.2022]
- Europäische Kommission, 2021:** Grünbuch zum Thema Altern – Förderung von Solidarität und Verantwortung zwischen den Generationen. Zugriff: [https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/1\\_de\\_act\\_part1\\_v2\\_0.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/1_de_act_part1_v2_0.pdf) [abgerufen am 03.03.2022]
- Europäische Kommission, 2022:** Kohäsion in Europa bis 2050: Achter Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt. Zugriff: [https://ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docoffic/official/reports/cohesion8/short\\_8cr\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/official/reports/cohesion8/short_8cr_de.pdf) [abgerufen am 15.03.2022]
- Rat der EU und Europäischer Rat, 2022:** Ein europäischer grüner Deal. Zugriff: <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/green-deal/> [abgerufen am 10.02.2022]
- SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, 2021:** Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021-2025. Zugriff: [https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag\\_2021-2025.pdf](https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf) [abgerufen am 10.02.2022]



